

# IG Basler Privatschulen

## Daniel Albietz

- IG Basler Privatschulen, Vorstand
- Verein PRISMA Schulen (Riehen), Präsident

## Daniel Hering

- IG Basler Privatschulen, Vorstand und Geschäftsführer
- Rudolf Steiner Schulen, Vorsitz Schulleitungskonferenz

Die IG Basler Privatschulen vertritt 33 private Bildungsanbieter in Baselland und Basel-Stadt. Im Vorstand sind

- Georg Weibel, Basler Bildungsgruppe, Basel-Stadt (Präsident)
- Jörg Herrmann, Ipso-Haus des Lernens, Basel-Stadt (Vizepräsident)
- Daniel Hering, Steiner Schulen Region Basel (Geschäftsführer)
- Daniel Albietz, Prisma Schulen, Riehen
- Beate Böttcher, Futura Montessori Tagesschule, Basel-Stadt
- Belinda Cousin, Freies Gymnasium, Basel-Stadt
- Daniel Diederich, Susanna's International Kindergarden, Basel-Stadt
- Matthias Held, SOL Schule für offenes Lernen, Liestal
- Markus Kenk, Minerva Schulen, Basel-Stadt
- Ivo Müller, academia Schulen, Basel-Stadt
- Sandra Schenkemeyer, Unica, Liestal
- Terry Tschumi, TEKO Schweizerische Fachschule, Basel-Stadt
- Andrew Wulfers, SIS Swiss International School, Basel-Stadt
- Gaststatus: Balazs Szegedi, International School Basel ISB, Reinach

# IG Basler Privatschulen

Privatschulen stehen für  
Bildungsvielfalt und bieten  
eine Alternative.

## Privatschulen

- unterrichten 1'943 Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in Basel-Landschaft (Kindergarten, Klassen 1-9).
- bieten Schülerinnen und Schülern eine Alternative zur Volksschule, weil die Volksschule zwar allen offen steht, aber als Schulmodell nicht für alle Kinder passt.
- stehen für Bildungsvielfalt und verschiedene Lernmethoden. Dazu gehören die Montessori-Pädagogik, die Steiner-Pädagogik oder internationale Abschlüsse.

## IG Basler Privatschulen

Privatschulen entlasten  
Kanton und Gemeinden  
um 33.5 Mio Franken.

Die Beiträge an Privatschulbesuche anerkennen, dass Privatschulen Kanton und Gemeinden entlasten:

- Ein Primarschüler kostet 16'700 Franken, eine Sekundarschülerin 19'700 Franken. Die 1'943 Schülerinnen und Schüler an Privatschulen entlasten Kanton und Gemeinden um rund 33.5 Mio Franken.

## IG Basler Privatschulen

Das Risiko von 100 Übertritten beträgt 1.82 Mio Franken.

Es besteht ein erhebliches Risiko, dass der Spareffekt verpufft und Mehrkosten für die Gemeinden entstehen:

- Selbst der Regierungsrat räumt in seiner Vorlage ein, dass *“aufgrund von Wechseln an die öffentliche Schule die Bildung von Zusatzklassen nicht ausgeschlossen werden”* könne. Das gelte insbesondere für die Sekundarstufe.
- 1'480 Privatschüler erhalten heute einen Beitrag von 2'500 Franken. Jährlich gibt der Kanton dafür 3.7 Mio Franken aus. Ein Schüler kostet den Kanton in der Privatschule nur 2'500 Franken pro Jahr, in der Volksschule aber 16'700 bis 19'700 Franken.
- Wenn aufgrund der Streichung nur 100 Privatschülerinnen und -schüler (50 Primarstufe, 50 Sekundarstufe) an die Volksschule wechseln, entstehen Kanton und Gemeinden rund 1.82 Mio Franken Mehrkosten.

## IG Basler Privatschulen

**Das Risiko von Übertritten  
infolge Schliessung ist  
0.9 - 2.6 Mio Franken.**

Die Streichung der Beiträge führt zu Abmeldungen von den Privatschulen und gefährdet deren Existenz:

- Gefährdet sind kleine Schulen mit sozial abgestuften oder einkommensabhängigen Beiträgen.
- Das sind die SOL Schule für offenes Lernen (52 SuS), die Unica / ehemals Freie Christliche Schule Liestal (85 SuS) sowie die Rudolf Steiner Schulen in Münchenstein (128 SuS) und Pratteln (147 SuS).
- Wenn einer dieser Standorte schliesst und die Schülerinnen und Schüler an die Volksschule übertreten, kostet das Kanton und Gemeinden 946'000 bis 2.68 Mio Franken.

## IG Basler Privatschulen

Die Streichung ist aufgrund der Risiken keine geeignete Sparmassnahme.

Wir bitten Sie, geschätzte Landrätinnen und Landräte, die Vorlage abzulehnen:

- weil sie aufgrund von Übertritten sicher keine 3.7 Mio Franken spart, einen Teil der Kosten auf die Gemeinden abwälzt und den Volksschulen mehr Arbeit, Administration und Integrationsaufwand aufbürdet.
- weil sie Kindern aus einkommensschwachen Elternhäusern die Alternative nimmt, wenn für sie die Volksschule nicht passt.
- und weil sie die Bildungsvielfalt für die Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in Basel-Landschaft schwächt.